

Häfe - Zunft Brönznau

Schnitzelbänke Brönznauer Fasnacht 1978

Isch das nid euses Sünder-Buech?
Doch das isch euses Sünder-Buech.

Scho weder isch es Jahr vergange
und i gseh vill Lüt ofe Schnitzelbank plange.
Es nimmt euch sicher wunder was i dem Buech inne stoht
und wäm dass's öppe as Läbige goht.
Au das Jahr isch gar mängs passiert
und mir hend's ifrig ufnotiert.
die wo's trifft, sölles uf die liecht Schultere näh,
nid dass's graui Hoor chönnt gäh.
So und jetz tüend chli chlatsche und lache,
dass mer chönne e luschtigi Fasnacht mache.
Mir lade nomol alle rächt herzlich i
mit eusne Geuggel luschtig z'si.

1

Het dä ned en Chue zweni gmolche?
Doch, dä het en Chue zweni gmolche.

's Dörf lifescht letscht Sommer z'Mättewil
het au erreicht sis Ziel.
D'Lüt händ d'Schtützli mit volle Händ usgäh
drum cha denn au mäng en sturmi Bire mit hei näh.
Au der Weber Geni het nüt meh z'lache,
denn si Grind macht em bis am Mäntig z'schaffe.
Und dür dä Näbel um si Bire
muess er öppe mol es Möögge ghöre.
Gäge Mittag chonnt är dem Brüeले denn uf d'Spur,
und das macht ihn denn ziemlich sur.
Das Gmöög isch vo dere Chue us cho
woner am Morge bim Mälche het ussegloh
So muess er übere Mittag no einisch i d'Hose
und drum cha me das jetz ufem Schnitzelbank lose.

2

Isch das nid de Abfallholz-Hänsu?
Doch, das isch de Abfallholz-Hänsu.

Sone Zimmermeisterversammlig muess öppis grosses si,
drum wär au s Fuchse Hänsu gar gern derbi.
So het er letscht Summer einisch de Mercedes füre gno,
um id Oschtschwiz use a die Versammlig z'goh.
Wie ne Rohrspatz het de Füchsu pfiffe
und beglückt uf d'Pfiffe bisse.
Denn, dir guete Lüt, teil wüsse's scho,
er het drum wider einisch ohni d'Frau chönne go.
Und ganz allne Sorge enthobe, es isch halt eso,
isch er a si Versammligsort cho.
Aber det het e Schlag fascht de Hänsu preicht
und schnell het er si lladig füre greicht.
Stärnecheib, was bin i jetz au für ne Esel gsi,
di Versammlig isch nämlich scho geschter gsi.

3

Isch das nid e Hobby-Mechaniker?
Doch, das isch e Hobby-Mechaniker.

's Auto guet pflege und nie ohni Öl umefahre,
so öppis hilft hüt Chöschte spare.
So dänkt au der Max mit em Kissinger-Grind,
z'hinderscht i eusem Grabe hind.
Drum wird denn au gründlich pflegt dä Wohlstandschare,
dass de Mägu mit em Fanny no möglichst lang cha drin ume fahre.
Doch plötzlech het das Renautli nüt meh z'lache,
denn de Mäxu fangt a selber Ölwechsel mache.
Zu dem Zweck, das muess me wüsse,
muess me underem Auto d'Ablassschrube löse.
So het's au der Meier gmacht
und das het ihm dä Vers ibracht.
De Seich isch gsi, er het bim Getrieb d'Schrube usegnoh
und glich bim Motor Öl noch to.
Los Mäxu, glaubsch du, dass es Auto so lang laufe sett,
wenn's im Motor en Überschwemmig und im Getrieb en
Staubwolke hat.

4

Het die Moore nid e Usflug gmacht?
Doch, die Moore het e Usflug gmacht.

Am Göpfu Hänsu z'Liebige uss,
isch au hinde use der Schuss.
Woner mit ere Moore zum Eber isch gfare,
isch nimm im beschte Zuestand si Chare.
Und am Heizuegoh, jo wie wett's andersch si,
chehrt de Hänsu haut no i . . .
Es Bierli suft er oder zwöi
und scho wott er wider hei.
Doch woner use chunnt, isch 's gfährt kaputt
und die Moore scho wit furt.
En Ersatzviehbänne holt er denn bim Äschlimaa
und fangt z'Pfaffnau uss mit der Söilisuechi aa . . .
Es isch e halbi Ewigkeit gange,
bis de Lerch endlich die Sau wider het g'fange.
Drum git dir, Hausi, d'Zunft de guet Rat,
dass's der 's nöchsch Mol nümme so goht:
Chauf en anderi Viehbänne ii . . .
oder fahr a de agschribne Hüser verbii.

5

Lit dä nid im falsche Bett?
Doch, dä lit im falsche Bett.

Am Mättewiler Dörlifescht het mänge gmacht en Schwank,
drum git's dervo en Schnitzelbank.
Bim Götzi hend di Lüt no Kaffi trunke
und ersch am früeche Morge adiö g'wunke.
Vo det us isch de Meier Beno hei gmarschiert
und het derbi nid vöu gstodiert.
Wöu er denn plötzli nimm het möge,
isch er bim Staub Fritz ine boge.
Is Holzhus ie isch er go schlofe
er het halt au e chli z'vill gsoffe.
Wo denn d'Frau Staub am Morge wot go Holz iereiche,
tuet ihres Gesicht ufs Mol erbleiche
und esch gar grüseli erschrocke,
wo si gseht de Beno im Legistuehl hocke.
Gäll Beni, gohsh 's nöchsch Mol gschiter grad hei,
denn imene Holzhus übernachtete isch scho der letscht Schrei.

6

Isch das nid en Hobby-Buur?
Doch, das isch en Hobby-Buur.

Der Gut Josef vo de Rossweid, das isch de Grösch,
denn er het sis Härdöpfelernte Problem uf eigei Art g'löst.
Nachere spezielle Methode, du chunsch nümme drus,
grabt dä jetze die Härdöpfel us.
Mit ere Spaterollegge, dä guet Maa hets allweg echli packt,
het der Sepp i der Scharlete uss sini Härdöpfel usghackt.
E chline Nachteil isch halt bi dem Verfahre scho gsi,
es sind nämlich fascht alli Patati gschiblet gsi.
Aber so isch es am Bankagstellte Seppli glunge,
er het e neuu Maschine für 'd Pom-schipsfabrikation gfunde.

7

Hed dä nid sis Chind lo hocke?
Doch, dä het sis Chind lo hocke.

Wo de Metzger Öttu einisch het Würst i Chrüzberg ue to,
het er au emol en schöne Seich abglo.
So sind denn Vatter und Sohn mit ihrem Chare
uf das Dammerselle ufe gfare.
I dere Beiz isch denne allerhand los gsi,
drum schlückt au der Otti es paar Glas wisse Wii.
Und währendesse der Otto es paar Gläsli höhlet,
het der Danny mit de Chind hinderem Hus echli g'lölet.
Doch plötzlech het's am Chruter denn pressiert,
und schnell isch er mit em Döschwo heizue kutschiert.
Uf de Fahrt, do fallt's ihm denn plötzlech ii . . .
was er für nes Kamel isch gsi.
Gopferdori: Was bin i au für ne Clown,
jetz hani im Chrüzberg no vergässe mi Sohn.

8

Isch das nid de Schoggi-Fritzli?
Doch, das isch de Schoggi-Fritzli.

Wo de Graber Fridu z' Luzern ame Fischesse isch gsi,
hend si gnosse au no ziemlech Wii.
Am Heigoh dänkt der Fritz, s Mädi muess au öppis ha
drum bringt er hei en feini Schoggola.
Und wöu si Frau scho gschloffte het,
leit er die Schoggi nebe ihre ufs Bett.
Wo'n er sich denn begit zur Rueh,
lit er präzis uf di Schoggi ue.
Am Morge het's denn usgseh i dem Bett,
wie wenn eine is Näscht gschisse het.
Und wäge dem Gschen, däm süesse,
het si z'letscht no ufbotze müesse.

9

Wot dä nid es Bad go näh?
Doch, dä wot es Bad go näh.

Im Elfi obe gits no Sache,
's esch wörkli scho e chli zum lache.
Wöu d' Lydia emol wott früech go bache,
muess halt der Peter bis am zwölfi schaffe.
Wo endlich der letscht Gascht isch gange,
lot er no Wasser id Badwanne.
Er het drum no gschwind wöue bade,
nach dem arbeitsriche Obe.
Gäge Morge isch denn d' Lydia erwachet
und het do gar nümme glachet,
wöu de Petu näbem Näscht het gschloffte
und 's Wasser im Bad no het lo louffe.
Das chunnt halt dervo, wenn me sich für d' Nacht no so vill
vorgno het
und zu allem zue no eis übere Durscht gsoffe het.

10

Isch's dem nid id Bire gstige?
Doch, dem isch's id Bire gstige.

Es git afe Lüt i eusem Dorf,
die benähnd sech scho chli doof.
Wäge jedem Dräck tuet dä Beträffendi reklamiere
und sini Nachbere schigganiere.
Wäge dem sött eine, me cha's nid begriffe,
si füzfzähnjährig Lebhag usrisse.
Am andere heizt er wäge der Fahnestange i,
die säb söll nämlech au nid am rechte Ort si.
Dernäbe tuet er no gern politisiere
und det drüber cha sich denn 's Volk amüsiere.
Mit Zitigsartikel und egetem "Blick"
macht er chlikarierti Politik.
Der wüsstet jetz sicher dass's ume Seiler goht,
wo dä ständig Seich abloht.
En Held seig er, bildet er sich i,
für eus isch's en gwöhnliche Spinncheib gsi.

11

Het dä nid gratis Zug chönne fahre?
Doch, dä het gratis Zug chönne fahre.

Wo z' Reide isch a Tanzalass gsi,
isch au de Zürcher Dani derbi.
Wöu er ohni Auto gäge Morge wot heizue goh,
lauft er z' Fuess am Bahngleis noh.
Dass 's Müetti am Morge nid so tuet stürme,
tuet de Böbu am Trasse no es Strüssli gönne.
Do chunnt e Zug und haltet näbe dem Maa,
uf glicher Höchi langsam a.
Zwe Manne sind use gsprunge
und hend de Zürcher id Maschine ine zwunge
und mit de Blüemli i der Hand,
hocket er jetz näbem Führrerstand.
Er rüeft us und macht Hallo,
denn er wet z' Brittnau use goh.
En Underschrift muess er ufem Zofiger Bahnbüro no gäh,
denn chaner de Heiwäg wider under d' Scheiche näh.
Er het nämlich 's Auto im Bahnhöfli z' Brittnau lo stoh,
aber dasmol tuet er nümme am Gleis no goh.

12

Tuet dä nid si Gige stimme?
Doch, dä tuet si Gige stimme.

Letscht Winter, amene Mittwoch Zobe,
ghörsch uf der Fennere eine mit der Gige probe.
Die Tön, die chöme vom Säali hinde
und 's isch de Wildi Otti, wo tuet Gige stimme.
Uf d' Frog vom Fritz: Was tuesch du do üebe?
stigt 's Bluet am Otti grad chli i d' Rüebe.
Er seit zum Fritz: Du weisch genau dass hüt Zobe,
de Männerchor do wot cho probe.
Do seit de Küenzli, das cha doch nid si,
die Probe sind doch süsch immer amene Donstig gsi.
Set mängem Johr, das tuet scho stimme,
hend d' Mättewiler amene Donstig singe.
Los Otto, du söttst afe wüsse, wenn Probe sind,
das gsehsch doch i,
du bisch doch über zwänzg Johr als Dirigent derbi.

13

Isch das nid de Schlofchappe-Heinz?
Doch, das isch de Schlofchappe-Heinz.

Wenn so jüngeri Bürschtle anes Feschthli göhnd,
chunnt's vor, dass si öppe über d'Huetschnuer schlönd.
Drum isch nacheme grandige Feschthli, wo de Bienz Röbu heizue wet,
so cho, dass de Frühauf hind inne scho gli geschloffte het.
Deheim isch de Bienz ufe Chäsiplatz gfahre
und mit müedem Stei verloht er denn si Chare.
Woner sini lahme Scheiche am Bett zue ränkt,
het er scho lang nümme a Frühauf Heinzu dänkt.
Und dä het immer no geschloffte hinde inn
wo d'Lüt i d'Predigt gloufe sind.
Loset, mir hend scho lang gwüsst, dass das e chli en Schlofchappe isch,
dä bringt me ersch wenn's ums Jasse goht wider früsch.

14

Isch das nid es gfrässigs Tier?
Doch, das isch es gfrässigs Tier.

De Däster Wernu mit sim Hund,
isch bi der Schnitzelbank au afe e guete Chund.
Und das, wöu der Isidor gern Chlitier verschlingt,
wo gar nid em Wernu sind.
Erscht letscht Sommer isch es vorcho,
dass de Kusu het zwe Hamster vom Märt heigno.
Doch die sind bim Däschu obe nid alt worde,
do tuet si der Hund scho abeworge.
Das Tier muess a rüdige Heiss hunger entwickele,
dass 's die Viecher nur so cha abeschlücke.
Los Däster Wernu, du bisch halt au e chli en Lappi,
gib dem Prachtstier doch au Schappi,
oder gib em, bis er gnue het, Pal,
und scho bisch erlöst vo dere Qual.

15

Goht dä nid of Chlitierjagd?
Doch, dä goht of Chlitierjagd.

Wenn eine het en schöne Garte,
so tuet er au erwarde,
dass er sis Gmües chön selber ässe
und 's nid vo de Müs lo frässe.
Drum tuet am Pöik sis Gmüet erhitze,
wo er im Garte gseht zwöi Müsli sitze.
Doch macht er de nid lang,
er reicht d'Pistole vo der Wand
und tuet dermit, 's isch nid z'begriffe,
die arme Tierli abeschiesse.
Drum esch jetz 's ganze Hard in Not,
wöu de Flückiger 's nöchsch mol sicher grad en Bombe ablot.

16

Schlot dä do nid dri wenes Chalb?
Doch, dä do schlot dri wenes Chalb.

Letscht Herbst het's im Bäse uss weder einisch g'cheibet,
wo der Schmid Gödu het wöue si Sohn heireiche.
Er goht drum mit eme Stücke i der Hand,
det uss i das Restaurant.
Und fangt denn afo drischlo, wie verrückt,
dass grad alles zämezuckt.
Au am Schelbert si Tochter, wo grad z'Suffe isch go chaufe,
isch voll ine sone Schlag ie glouffe.
Wöu de Gödu nümme so guet gseht, me muess sich scho froge,
het er dem Meitli fascht 's Handglenk verschlage.
Gödu, wenn 'd 's nöchsch mol wotsch go hole dini Chind,
so setz zerscht en Brille ufe Grind,
und tue au dini Zigerauge uswäsche,
dass'd nid weder tuesch di Falsche verdrösche.

17

Muess dä nid fascht verhungere?
Doch, dä muess fascht verhungere.

De Wälchli Röbi esch e guete Maa,
das gseht me ihm vo witem a.
Doch won' er einisch muess chli länger schaffe,
tuet d'Frau ihn überrasche.
Er hät drum gern gha öppis z'ässe,
d'Anita het ihn aber ganz vergässe.
Si esch ganz ruehig vorem Fernseh ghocket,
und het gar nid öppe wöue choche.
Do het er si Geduld verlore
und drum au nach Rache gschwore.
E Zange reicht er chorzerhand
und schnit dermit 's Fernsehkabel abenand.
Zu 's Nitus Ärger isch halt i dere Chishte nüt me cho
und de Röbu het de inere Beiz sis Znacht ignoh.

18

Tuet dä do nid Hühner angle?
Doch, dä do tuet Hühner angle.

Das isch de Affe-Kari, dä Tierlifründ,
wo au no am Angelsport fröhnt.
Am Aareufer noh
probiert er und si Sohn es paar Fischli z'foh.
Doch wes nacheme Hochwasser öppe so isch,
schwümme de Bach ab nid Nur Fisch.
Drum het de Kari, das isch nid gloge,
es tots Huehn as Ufer Zoge.
Näbe uss het er das Viech anes Bord ue gleit
und dänkt, es wärd de vor de Fühse greicht.
Nach ere Halbstund het de Kari denn plötzlich es Glückse vernoh
und denn grad gseh, dass das Huehn wider wot uferstoh.
Hei gnoh het er's und ine Chäfig ine to
und denn het's en sehr gueti Pfleg übercho.
Und jetz loset, was do werd gseit,
das Huehn heig sit denn scho 95 Eier gleit.
So öppis het's no niene gäh, do machi e Wett,
dass eine mit de Ruete statt en Fisch es Leghuehn gfange het!

19

Isch dä nid vom Rössli trolet?
Doch, dä isch vom Rössli trolet.

De Bolliger Ernscht isch mit sim Ross,
e chli go ritte voller Gnoss.
Druf goht er denn mit paar Gavallerischte,
i Lerchehof e chli go prichte.
Si trinke dert es Fläschli oder zwöi
und rite de der Wiggere no hei.
Doch plötzlech merke si mit Schrecke,
dass jo der Ernscht isch blibe stecke.
Dor 's Bachbett chunt si Goul derhär,
doch leider isch der Sattel lär.
Zu der Wiggere us, das isch nid gloge,
hend's denn dä pudelnass Eni zoge.
Die paar hend allwäg ordeli gha am Grind,
dass si de Bolliger eifach so verlore hend.

20

Isch das nid de Chnübli-Hänsu?
Doch, das isch de Chnübli-Hänsu.

De Aerni Hänsu, dä Maschinepur,
macht glaub bi eus en Schnitzelbankkur.
Sit paarne Jöhrli hend mir ne immer drinne gha,
dä Glückspilz muess allwäg es Abonnement ha.
Das Johr goht's ihm wägem Ladewage
au scho wider a Chrage.
De Gouk isch je als guete Mechaniker bekannt,
drum chnüblet er so vill a de Maschine umenand.
Wäge dem isches denn au zum Unglück cho,
wo de Hänsu wet zwüsche Traktor und Wage ine stoh.
Und do het's de Aerni bschisse,
es het ihm nämlich di halb Konfektion vom Ranze grisse.
Hans, dir würd jetz am meischte nütze,
wenn du würdsch die Zapfwelle schütze!
's nöchschtmol tüend de villecht nid nur d'Überchleider loh,
denn stohsch de statt i der Underwösch grad füdleblutt do.